

Nur den besten Sprit

eine Mortal Instruments Fanfic.

Von abgemeldet

Prolog: Prolog

Tjaaaaaaaaaa...

Eine Fanfic über ein eher ungewöhnliches Pairing: Simon/Jace.

Ich weiß, dass die zwei eigentlich nicht zusammen passen, aber ich finde, seitdem Simon ein Vampir ist, ist eine minimale...ähm...homoerotische Spannung zu spüren...>_>'

Außerdem habe ich von Pads' offensive "Wir brauchen eine Mortal Instruments Themenseite" gehört und wollt meinen eigenen Beitrag dazu leisten.

Die Charas gehören natürlich Cassandra Claire und sind bei mir ziemlich OOC geworden.

Trotzdem viel Spaß beim lesen!

Prolog

Wenn jemand Simon fragen würde, ob er glücklich sei, würde er vermutlich mit „Ja“ antworten.

Es ist wahr, im letzten Monat hatte er es nicht leicht. Zuerst wurde er verschmäht von seiner einzig wahren Liebe Clary, dann ausgeschlossen von ihrem neuen Freundeskreis, weil er kein Schattenjäger war und schließlich verdammt zu einem Leben in tiefster Dunkelheit als Vampir.

Aber nun schien es wieder mit ihm bergauf zu gehen. Er akzeptierte Clary als eine normale Freundin, konnte durch eine ihm unbekannte Schicksalsfügung ans Tageslicht gehen und hatte auch so sein kleines Blut-Trink-Problem gut im Griff.

Seine Mum machte sich zwar etwas wegen seiner neuen, blässerem Hautfarbe sorgen, aber nie hätte sie vermutet, dass ihr Sohn ein Schattenwesen geworden war.

Sein Leben schien fast wieder Normalität anzunehmen.... Wenn nicht dieses neue, irritierende Problem aufgetaucht wäre.

Dieses blonde, arrogante und tatsächlich nervtötende Problem, das neben ihm auf dem Bett saß und mit stoischer Konzentration versuchte, bei Super Mario Brothers durch das Geisterlevel zu kommen.

Simon rieb sich ungeduldig die Schläfen. Wie kann ein Junge, der von einem Kirchturmdach springen kann, mit Mario zum vierten Mal in den selben Abgrund fallen?

Jace tauschte schweigend sein letztes Leben ein. Der Erfolgsdruck zeichnete sich auf seiner Stirn ab und weshalb Simon sein leises Lachen in einem Hustenanfall tarnen musste.

Seitdem er dem Schattenjäger heute Nachmittag gezeigt hatte, wie man mit nur einem Versuch einen ganzen Weltenabschnitt meistern kann, war Jace nicht mehr von dem Gedanken abzubringen, es selbst zu versuchen.

„Ha! Kein Abgrund besiegt Jace Wayland!“ Der Junge grinste breit, als er endlich das Level abgeschlossen hatte.

Simon konnte seine Situation immer noch nicht fassen. Wieso spielte er, Ex-Mundie und frischgebackener Vampir, mit seinem Ex-Rivalen und Schattenjäger in seinem Zimmer Supernintendo?

Er erinnerte sich noch genau an den Abend vor einer Woche, als er Jace in seinem Garten sitzen sah.

„Was zum Henker tust du hier?“, hatte er ihn misstrauisch gefragt. Jace saß zuerst nur da und rupfte abwesend an ein paar Grashalmen herum. Dann antwortete er langsam.

„Hör zu, Mundie, ich weiß, du kannst mich nicht leiden und, dem Erzengel sei dank, ich dich auch nicht. Ich... wie soll ich es sagen... möchte ein wenig Abstand nehmen von dieser Seifenoper, die mein Leben geworden ist und, na ja, da dachte ich, zu der langweiligsten Person zu gehen, die ich kenne. Gratuliere, du hast gewonnen.“

Natürlich war Simon alles andere als von seinem unverhofften Besuch begeistert.

Aber Jace Wayland ist nun mal so stur wie hübsch, also musste sich Simon widerwillig auf diese neue Zwangsfreundschaft einlassen.

Es was schwer, Jace für eine „irdische Sache“, wie er es nannte, zu begeistern, aber zu Simons Überraschung hatte der Schattenjäger Spaß am Videospielen. Doch obwohl er ein geschickter Kämpfer und Athlet war, waren seine Reflexe und sein Koordinationsvermögen an der Playstation katastrophal. Die dreidimensionale Graphik und die vielen Knöpfe des Controllers überforderten Jace so sehr, dass dieser meist nach einer halben Stunde wutentbrannt den Controller auf Simon warf.

Doch nun, wo Simon seinen alten Supernintendo herausgekratzt hatte, gingen Jace' Video-Spiel-Versuche besser aus. Das stupide Nach-Rechts-Laufen und die Einfachheit der Spiele waren genau richtig für Jace. Er war zwar immer noch kein guter Spieler, aber wenigstens hatte er nun das Prinzip verstanden: Laufen und Draufspringen.

„Hey, lauf nicht einfach stur vorwärts, Mann. Du musst gegen die Blöcke springen!“

„Wieso das denn? Da sind doch eh nur Münzen drin, wozu sollen die gut sein?“ Von seinem jüngsten Super Mario-Erfolg motiviert, raste Jace' Mario geradezu der Ziellinie entgegen.

Simons Unterlid zuckte unweigerlich.

„Es ist beeindruckend, dass du mit dieser Taktik so weit gekommen bist.“

„Ich bin eben in allem, was ich tue, ein Naturtalent.“

„Also auch in Naturtalent in Selbstüberschätzung?“ Simon lächelte leicht triumphierend, als Jace stumm eine Augenbraue hochzog.

„Übrigens haben die Schildkröten dort deinen Mario überrannt.“, fügte der Dunkelhaarige hinzu und deutete auf den Fernseher.

„Was? HEY! Das ist nicht fair, du hast mich abgelenkt!“ Verärgert fuhr sich Jace mit den Fingern durch seinen Lockenschopf.

„Ein wahrer Krieger ist stets aufmerksam beim Kampfe.“, tadelte ihn Simon und hob ermahnend den Zeigefinger.

Jace rollte etwas gröber als notwendig das Kabels des Controllers zusammen. „In einem wahren Kampf kann man auch nicht so leicht abgelenkt werden“, grummelte er

vor sich hin.

Schmunzelnd steckte Simon das Spiel zurück in die Verpackung.

„Sieh es wie du willst, Schattenjäger, aber selbst die Läuse meines Großonkels Bob haben mehr Talent im Videospielen, als du.“

Der Blonde schüttelte nur den Kopf. „Ein wirklich sehr...kribbelnder Vergleich, Mundie, aber der Schlüssel zum Erfolg ist Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen.“

„Heißt das, ich hab dich morgen wieder am Hintern?“

Das Gesicht des Schattenjägers verzog sich unweigerlich zu einem Grinsen: „Vielleicht sollten wir erst einmal zusammen ausgehen, bevor du mich an deinen Hintern lässt.“

Es schepperte als Simon den Nintendo durch seine Hände fallen lies. Er brauchte ein paar Sekunden, damit dieser Satz den Weg zu seinem Informationszentrum vollständig bewältigt hatte.

„Ähm“, räusperte er sich „Wenn ich meinen Würgereiz nicht unterdrücken müsste, würde ich ja gerne wie ein Mädchen kichern und erröten, aber es geht nicht, sorry. Und wenn man jemandem „am Hintern hat“, ist das...ein wenig anders gemeint...“

Jace grinste immer noch, als er das Fenster öffnete. „Mundies und ihre merkwürdige Auslegung der Sprache. Morgen wieder, zur selben Zeit?“

Entschuldigend streichelte Simon über das Gehäuse seiner Konsole.

„Nope, hab morgen Bandprobe. Aber wenn du es so nötig hast, kannst du irgendwann nach Mitternacht noch vorbeikommen.“

„Zu Gütig“, waren Jaces letzte Worte, bevor er von Simons Fensterbank sprang und in die Nacht verschwand.

Simon schloss das Fenster und schob die Vorhänge zusammen. Vielleicht waren Schattenjäger ja zu cool, um die Eingangstür zu verwenden, wer weiß. Er trottete zu seinem neuen Mini-Kühlschrank unter seinem Schreibtisch und schnappte sich eine Blutkonserve.

Merkwürdig. In letzter Zeit hatte Simon immer Durst, wenn Jace seine Zeit beanspruchte.

Simon schaltete den Fernseher an. Zu seiner Freude lief gerade eine Wiederholung von Thundercats, die er jetzt beim Verputzen seines kleinen Snacks entspannt anschaute.

Auch wenn er und Jace nur Videospiele spielten, war er doch hinterher vom vielen Streiten und Genervt-sein etwas erschöpft.

Wahrscheinlich ist sein Blut-Konsum auch deshalb gestiegen.

Stress ist nun mal ein Dickmacher.